Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 129 — Dienstag, den 6. Juni 1939 — 4. Jahrgang

„Thetis" soll Dienstag gehoben werden

Die englische Presse stellt Fragen - „Wurden alle Maßnahmen rechtzeitig ergriffen?"

London, 5. Juni. Kapitän Oram, der sich mit dem Davis-Apparat aus dem untergegangenen U-Boot retten konnte, hat Montag der Admiralität einen persönlichen Bericht erstattet.

Ueber die Ursache dieser grauenhaften Katastrophe herrscht noch völliges Dunkel. Verschiedenartige, oft einander widersprechende Vermutungen werden laut. Die „Thetis" soll jetzt am Dienstag endgültig gehoben und in flaches Wasser gebracht werden. Die Bergungsarbeiten sind in vollem Gange, sollen jedoch auf große Schwierigkeiten stoßen. Man hofft, daß die Untersuchung des U-Bootes die dringend notwendige Aufklärung über die Ursache der Katastrophe geben wird.

In der breiten englischen Oeffentlichkeit herrscht noch immer große Erregung. Die Blätter befassen sich ausschließlich mit all den Fragen, die der Untergang des U-Bootes aufgeworfen hat. Immer wieder wird die Frage laut, ob nicht doch eine Rettung der 97köpfigen Besatzung möglich war und ob wirklich rechtzeitig alle notwendigen Maßnahmen zur Rettung ergriffen worden seien. Immer stürmischer ertönt in der Presse die Forderung nach einer amtlichen Untersuchung und einer öffentlichen Bekanntgabe der Untersuchungsergebnisse.

Es sind ernste forschende Fragen, die jetzt in der Presse und in der Oeffentlichkeit laut werden, Fragen, die Zweifel an den zur Rettung angewandten Methoden zeigen. Kritische Aeußerungen der amerikanischen Blätter werden überall wiedergegeben. Einige große Londoner Blätter fassen alle die jetzt in der Oeffentlichkeit soviel erörterten Fragen in Punkte zusammen und bringen die Fragen auf der ersten Seite in großer Aufmachung.

Vieles erscheint tatsächlich zunächst schwer verständlich. Warum ist, so fragt man in den Blättern, die Teilnahme an der letzten Fahrt von Fachleuten, Ingenieuren, Beamten und Offizieren und in einer derartig hohen Zahl gestattet worden, daß die vorgesehene Besatzung des U-Bootes fast verdoppelt war und somit scheinbar eine Ueberbelastung des U-Bootes eingetreten ist? Warum, fragt man weiter, erfolgte die Uebungsfahrt in einem Gewässer, daß nur eine Tiefe von 132 Fuß aufwies, während das U-Boot eine Länge von 265 Fuß hat? Warum wurde die Suche nach dem U-Boot erst so spät aufgenommen? Das U-Boot „Thetis" war am Donnerstagmittag 1.40 Uhr in der Bucht von Liverpool zu der angesetzten dreistündigen Unterwasserfahrt getaucht. Die erste Fehlanzeige ging jedoch erst um 8.30 Uhr, somit drei Stunden nach dem Zeitpunkt, an dem das U-Boot wieder auftauchen sollte, ein. Um zehn Uhr abends meldete die Admiralität, daß Rettungsmaßnahmen eingeleitet worden seien. Die Blätter weisen ferner darauf hin, daß somit gleich zu Beginn der Katastrophe viele wertvolle Stunden verloren worden seien.

Viele andere Fragen werden in der Presse laut. Warum sind die großen Hebekräne, die jetzt zur Rettung des U-Bootes verwandt werden, nicht sofort eingesetzt worden? Die Unglücksstelle lag in der Nähe von Liverpool und daher für Rettungsmaßnahmen verhältnismäßig günstig. Warum konnte keine Oeffnung in das U-Boot gebohrt werden, als das U-Boot stundenlang 16 Fuß über dem Wasser hinausragte und die Ausgangslucken nur wenige Fuß unter dem Wasser lagen? Warum, heißt es in der Presse weiter, hat die Admiralität noch am Samstagvormittag, als menschlichem Ermessen nach alle Insassen bereits längst tot sein mußten, noch immer optimistische Meldungen herausgehen lassen, während die Cammel-Werft bekanntgeben ließ, daß keine Hoffnungen mehr vorhanden seien?

Warum war die anfangs veröffentlichte Liste der Teilnehmer an der Fahrt nicht vollständig? Erst nachträglich am Samstag wurde bekanntgegeben, daß noch weitere sieben Personen an Bord der „Thetis" seien. Damit erhöhte sich entgegen den ursprünglichen Annahmen die Gesamtzahl der Verunglückten auf 97 Personen.

Der Untergang der „Thetis" ist jedenfalls die schwerste Unterseeboot-Katastrophe, die sich in England in Friedenszeiten jemals ereignet hat. Der Verlust des U-Bootes „Thetis" ist für die englische Marine ein besonders schwerer Schlag. In der „Thetis" befanden sich, wie jetzt bekannt wird, außer der normalen Besatzung die besten U-Boot-Kommandanten und die besten Ingenieure und Bausachverständigen der großen U-Boot-Werften in Liverpool.

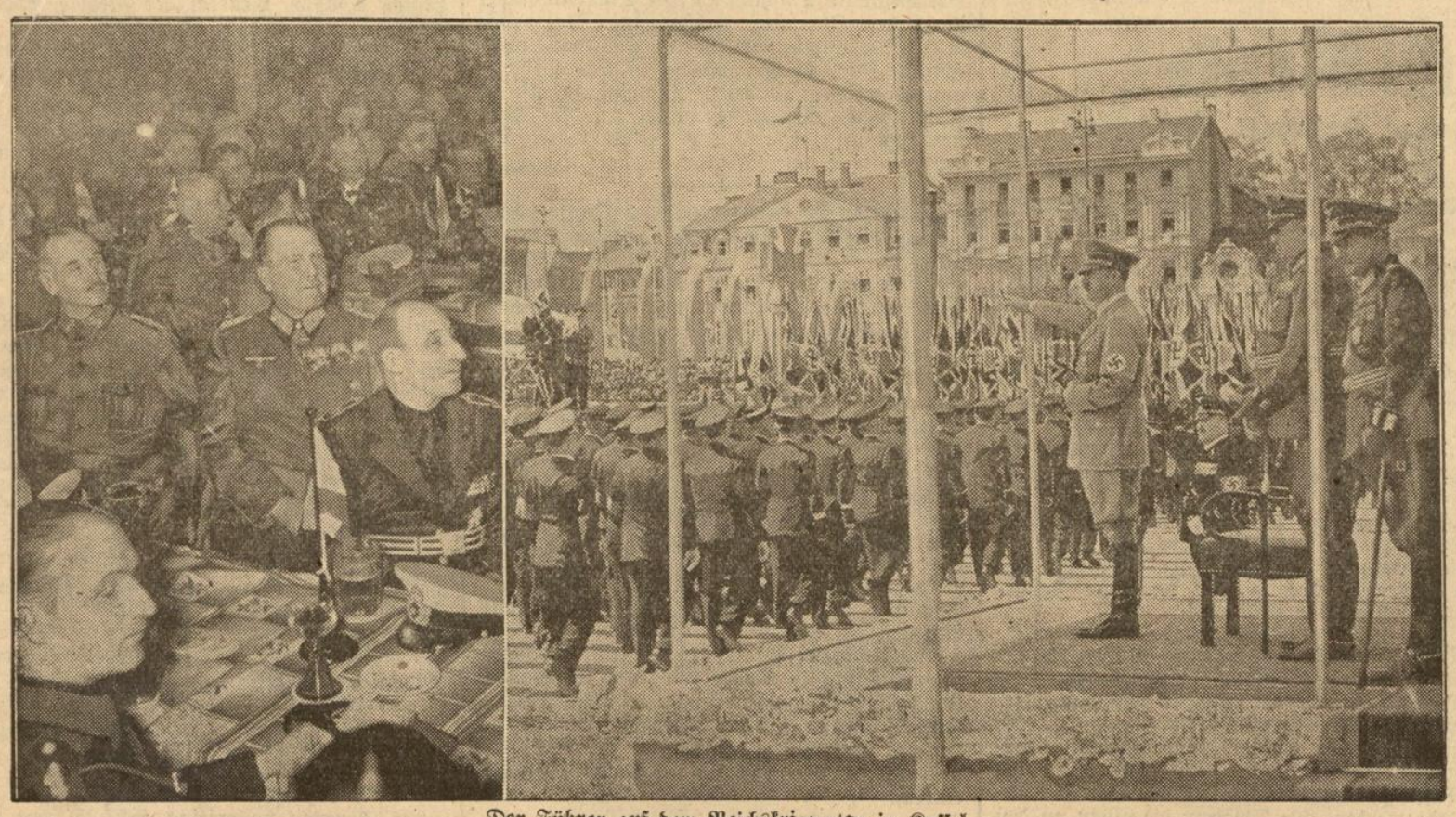
Die Taucher, die jetzt an der Hebung des U-Bootes arbeiten, berichten, daß das U-Boot mit dem Kiel nach oben auf dem Grunde des Meeres liegt. Die anfänglichen Vermutungen, daß das U-Boot in ein Schiffswrack geraten ist und deshalb nicht aufsteigen konnte, haben sich als irrtümlich erwiesen. Am Samstagfrüh sollen noch nach den Berichten der Taucher schwache Klopfzeichen gehört worden sein. Seitdem erfolgte aber auf die Morseklopfzeichen der Taucher keine Antwort mehr.

Torpedo-Ausrüstung mangelhaft

Drei sich Rettende ins Boot zurückgezogen

London, 5. Juni. **Der leitende Direktor der Cammel-Laind-Werft, Johnson, von der das gesunkene U-Boot „Thetis" gebaut worden ist, gab eine Erklärung über die Gründe der Katastrophe ab. Danach hat der vordere Verschluß eines Torpedo-Ausstoßrohres nicht funktioniert, und als die Mannschaft den hinteren Verschluß öffnete, strömte das Wasser mit solcher Gewalt ein, daß man den Verschluß nicht mehr zubekam und daß es nicht mehr gelang, das erste Schott zu schließen. Auch das nächste Schott konnte nicht geschlossen werden. Es gelang erst, die dritte Schottür zu schließen, so daß die beiden vorderen Teile des Schiffes voll Wasser liefen. Warum es nicht gelungen ist, weitere Besatzungsmitglieder mit dem Davis-Rettungsapparat, durch den vier Mitglieder sich retten konnten, an die Oberfläche zu bringen, ist noch nicht geklärt. Bei diesen weiteren Versuchen hat man drei Besatzungsmitglieder aus unbekannten Gründen in das U-Boot zurückgeholt, wo sie starben; woran sie starben, weiß man noch nicht.**

Sir John Johnson vertrat die Ansicht, daß die Admiralität alles in ihren Kräften Liegende getan habe, um an den Rettungsarbeiten mitzuhelfen. Die Arbeiten seien durch starke Strömung und Gegenströmungen außerordentlich erschwert worden. In dem Augenblick, wo bekannt wurde, daß ein Unglück geschehen sein dürfte, habe man auch alle notwendigen Rettungsapparate an die Unglücksstelle geschickt; zurzeit würden jetzt Versuche gemacht, das Schiff langsam zu heben und dann allmählich abzuschleppen.



Der Führer auf dem Reichskriegertag in Kassel.

Zum erstenmal nahm der Führer an einem Reichskriegertag teil, und zwar dem diesjährigen ersten Großdeutschen Reichskriegertag in Kassel. Der Jubel der alten Soldaten des Weltkrieges galt gleichzeitig dem Kameraden der Front wie auch dem Führer und Schöpfer des Großdeutschen Reiches. Unser Bild rechts zeigt den Vorbeimarsch der 300 000 alten Soldaten vor dem Führer in Kassel. Das Bild links wurde auf dem Kameradschaftsabend im großen Festzelt gemacht. Man sieht von links: den spanischen General Queipo de Llano, Reichskriegerführer General der Infanterie Reinhard und den italienischen General Rossi. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Unbehagen in London

Es überrascht uns nicht, daß die Rede des Führers vor den alten Soldaten in Kassel in der demokratischen Welt einiges Unbehagen ausgelöst hat, noch weniger kann es in Erstaunen versetzen, daß gerade England sich peinlich berührt fühlt, dessen Parallelen in der Politik von 1914 und heute der Führer klar gekennzeichnet hat.

Es ist aber eine — man möchte fast sagen — böswillige Verkennung der Tatsachen, wenn in englischen Kreisen nach dieser Rede die Meinung laut wird, der Führer habe England erneut angegriffen, wenn er eine wiederholte Warnung gegen die englische Einkreisungspolitik ausspricht. Dabei wird man auch in London nicht übersehen können, daß es bereits die zweite Warnung an die gleiche Adresse ist.

Schon in Wilhelmshaven hatte er am 1. April betont, daß der schwerste Fehler der deutschen Vorkriegspolitik der sei, die Einkreisung gesehen und sich ihrer nicht beizeiten erwehrt zu haben, und es ist eine nur zu menschliche Folgerung, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen und im gleichen Falle anders zu verfahren.

Deutlich waren zwei Hinweise, daß das deutsche Volk von heute nicht gewillt ist, seine Lebensinteressen preiszugeben und auch nicht gewillt sei, aufsteigenden Gefahren tatenlos gegenüberzustehen und weiter, daß das Deutsche Reich nicht bereit ist, eine Einschüchterungs- oder Einkreisungspolitik auf die Dauer tatenlos hinzunehmen.

Diese Worte sollte man in London, an der geistigen Stätte der kriegerischen Bestrebungen, nicht überhören und daran denken, daß als erste Antwort auf das Buhlen um Moskau bereits der Bündnisvertrag mit Italien geschlossen wurde, und man sollte aus den Schilderungen der letzten Zeit in der deutschen Presse wissen, daß die Abwehrpolitik gründlicher betrieben wird als in der Vorkriegszeit. Davon zeugen die unüberwindlichen Befestigungswerke im Westen und die binnen kurzem zur Vollendung gelangenden im Osten des Reiches.

Polnische Willkürmaßnahmen

Deutsche Apotheke geschlossen

Posen, 5. Juni. Wie die Deutschen Nachrichten melden, ist, nachdem bereits vor den Pfingsttagen eine deutsche Apotheke in Thorn geschlossen wurde, durch Verfügung der Behörden jetzt eine weitere deutsche Apotheke geschlossen worden. Als Grund für die Schließung sind angebliche Mängel der Apothekeneinrichtung angegeben worden. Es ist bemerkenswert, daß nicht eine Frist zur Behebung der angeblichen Mängel gegeben wurde, sondern daß die sofortige Schließung der Apotheke verfügt wurde.

Dr. Frick in Budapest

Budapest, 5. Juni. Reichsinnenminister Dr. Frick ist mit seiner Gemahlin und seiner Begleitung, bei der sich auch der ungarische Gesandte in Berlin, von Sztojai, befand, Montagmittag um 12.20 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug zu seinem fünftägigen Besuch Ungarns in Budapest eingetroffen.

Auf dem festlich mit den Fahnen des Reiches und des Königreiches Ungarn geschmückten Bahnhof wurde der Reichsinnenminister vom ungarischen Innenminister Kereszes-Fischer willkommen geheißen.

Attentat in London

Revolverschuß auf die Herzogin von Kent

dnb London, 6. Juni. **Als die Herzogin von Kent, die eine Schwester der Prinzessin Olga von Jugoslavien ist, am Montag abend ihr Haus verließ, um sich in ihren Kraftwagen zu begeben, fiel ein Schuß, der allerdings nicht einmal den Wagen traf. Der diensttuende Polizeibeamte stürzte sich sofort auf einen Mann, der unweit des Wagens stand und verhaftete ihn. In seiner Nähe fand man einen Revolver. Es ist bisher noch nicht bekannt, wer der vermutliche Attentäter ist, doch soll es sich um einen Engländer handeln.**

Kierspe-Bahnhof

Das erste Todesopfer in der Jubachsperre

Am gestrigen Montag forderte die Jubachtalsperre das erste Todesopfer der diesjährigen Badesaison. Eine Anzahl junger Leute von hier begab sich in den späten Nachmittagsstunden zur Talsperre, um hier zu baden. Unter ihnen befand sich auch der 19jährige W. Reinmöller. Die Schwimmer durchquerten die Talsperre von einem Ufer zum andern und während sie sich auf dem Rückwege vom jenseitigen Ufer befanden, schrie W. Reinmöller plötzlich um Hilfe. Er griff nach seinem Nebenmann, der sich jedoch befreien mußte, um nicht selbst unterzugehen. Noch ehe Hilfe zur Stelle war, versank der junge Mann in den Fluten. Trotzdem der Verunglückte schon seit Jahren ein guter Schwimmer ist, ging er unter und kam nicht wieder an die Oberfläche. Es ist anzunehmen, daß er vom Schlage getroffen wurde. Sofort wurden Rettungsversuche unternommen und der Zug Kierspe des Deutschen Roten Kreuzes als auch ärztliche Hilfe herbeigerufen. Auch der Löschzug Vollme wurde alarmiert und in stundenlanger Arbeit wurde alles versucht, um den untergegangenen jungen Mann zu bergen. Bis zum Eintritt der Dunkelheit gelang es nicht, die Leiche an die Oberfläche zu bringen. — W. Reinmöller hatte am Morgen des Unglückstages sich in die Stammrolle eintragen lassen und hatte dann seine Kameraden verlassen, um in der Jubachtalsperre zu baden. Auf diesem Wege ist er geblieben. Den schwergeprüften Eltern bringt man allseitige Teilnahme entgegen.

(r.)

Rönsahl

Lokomotive entgleist.

Auf der Bahnstrecke Marienheide—Gummersbach entgleiste bei Wasserfuhr die Lokomotive des ersten Güterzuges. Ueber 100 Meter wurden die Schienenhalteschrauben fast vollständig abgerissen und die Strecke war nicht befahrbar. Der Zugverkehr nach Dieringhausen, Hagen und Lennep unterlag großen Störungen. Die Verbindungen wurden durch Pendelverkehr aufrecht erhalten.

Dienstplan der NSDAP. Rönsahl.

Für den Monat Juni ist seitens der NSDAP., Ortsgruppe B.-Rönsahl folgender Dienstplan vorgesehen: 9. Juni: Schulung der Politischen Leiter mit nachfolgendem Dienstappell; 18. Juni: Pistolenschießen und Ausbildung; 20. Juni: Filmveranstaltung der Gaufilmstelle Westfalen-Süd: Fahrendes Volk; 21. Juni: Sonnenwendfeier; 28. Juni: Pflichtabend der NS.-Frauenschaft; 30. Juni: Mitgliederversammlung.

Breckerfeld

Zusammenstoß.

Eine Arbeiterin aus Breckerfeld, die mit dem Fahrrade nach außerhalb zur Arbeit fährt, stieß mit einem Motorrad zusammen und wurde schwer verletzt nach Hause gebracht.

Vom Pferd gestürzt!

Bei der Rückkehr von der sogen. „Pferdemusterung", die am Sonnabend in Dahlerbrück stattfand, stürzte der Bauer B. von der Heide bei Breckerfeld bei der Fabrik Reinecke vom Pferde und kam unter das Pferd zu liegen. Das Pferd trat mit den Hinterhufen auf und verletzte den am Boden Liegenden erheblich am Bein. Hinzueilende Bauern und Straßenpassanten sorgten dafür, daß die Pferde beruhigt wurden und daß der Verunglückte von der Straße kam. Es dauerte längere Zeit, bis der Verunglückte nach Breckerfeld kam und dort seine ärztliche Betreuung fand. (f)

Froher Kampftag auf dem Jahnplatz in Schalksmühle

Nun ist auch die erste große Leistungsprobe der HJ. dem Gestern anheimgefallen und unsere Blicke richten sich auf neue Ziele. Der Eindruck dieses Tages aber ist zu nachhaltig, als daß er sobald vergessen werden würde.

Eine warme, von keiner Wolke getrübte Sonne strahlte vom Himmel, als um 9 Uhr die Kämpfe begannen. Zwei Stunden lang konnte nun jeder Junge und jedes Mädel zeigen, was in ihm steckte und was der Wille zum Sieg aus dem Körper herauszuholen vermag. Denn siegen wollten sie alle, ob es nun Pimpfe oder Hitler-Jungen, BdM. oder JM. waren.

Ueber allem aber stand die Mannschaft und alle wünschten glühend, daß ihre Kameradschaft den 1. Preis erhalten würde, der bei jeder Formation mit einem Wanderpreis verbunden war.

Der zähe Wille zum Sieg brachte es mit sich, daß teilweise ausgezeichnete Ergebnisse erzielt wurden. So liefen z. B. zwei Hitlerjungen die 100 Meter in 11,8 Sek., ein MdM.-Mädel sprang 4,75 Meter und ein anderes warf den Ball 61 Meter weit.

Der Nachmittag blieb den Einzelwettkämpfen und Sondervorführungen vorbehalten. Schnell und anregend verliefen die Stunden und die Zeit drängte schon, als Stammführer Groll mit einer Ansprache, die der Siegerehrung voranging, den Tag abschloß. In kurzen, kernigen Sätzen wandte er sich an die Eltern, die erschienen waren und forderte vor allem mehr Verständnis für das Ziel, das sich die Jugend gestellt hat.

Die Siegerehrung schloß sich an, und nach dem Flaggeneinholen marschierten die Wettkämpfer ins Dorf, wo der Zug aufgelöst wurde.

Nachstehend geben wir die Siegerliste bekannt.

Mannschaftskämpfe Hitler-Jugend: 1. Kameradschaft 1 2416 Punkte, 2. Führermannschaft 2306, 3. Kameradschaft 10 2203, 4. Kameradschaft 8 2114, 5. Lehrlingsheim 2030, 6. Kameradschaft 4 1825, 7. Kameradschaft 5 1401 Punkte.

Mannschaftskämpfe Deutsches Jungvolk. 1. Jungschaft 6 2022 Punkte, 2. Jungenschaft 2 1920, 3. Jungenschaft 8 1895, 4. Jungenschaft 7 1859, 5. Jungenschaft 1 1830, 6. Jungenschaft 9 1784, 7. Jungenschaft 4 1765, 8. Jungenschaft 10 1648 Punkte.

Hitler-Jugend 1924: 1. Petri 285 Punkte, 2. Walch 239, 3. Dicke 216, 4. Herminghaus 210, Busch 202, 6. Sachs 196, 7. Spelsberg 187 Punkte.

Hitler-Jugend 1925: 1. Hüsmert 330 Punkte, 2. Gerwin 274, 3. Uttermann 256, 4. Althoff 222, 5. Ries, 209, 6. Tump 198, 7. Mürmann 192, 8. Ehringhaus 191, 9. Piepenstock 188, 10. Nagel 186, 11. Wilhelm 183, 11. Strombach 183 P.

Deutsches Jungvolk Jahr 1928: 1. Arnold III 271 Punkte, 2. Hohage 265, 3. Kloß 235, 4. Klever 224, 5. Schulz 223, 6. Weinberger 206, 6. Frick 206, 7. Zander 203, 8. Dingel 198, 9. Rittinghaus 194, 10. Große Plankermann 187 Punkte.

DJ. Jahrg. 1929: 1. Koch 220 Punkte, 2. Trappmann 214, 3. Six 205, 4. Streppel 202, 5. Selter 194, 6. Werkshagen 188 Punkte.

Hitler-Jugend, Jahrg. 1920-21: 1. Schliepkorte 310 Punkte, 2. Forkel 293, 3. Geisel und Maglet je 260, 4. Bussus 241, 5. Berker 224, 6. Werner Schmidt 219, 7. Schmeppe 187 Punkte.

Hitler-Jugend 1922: 1. Schmerbeck 264 Punkte, 2. Erich Berker 263, 3. Schneider 257, 4. Damberg 236, 5. Spich und Förster je 224, 6. Kretschmar 221, 7. Grandras 213, 8. Graddeck 211, 9. Groll 211, 10. Wieht 205, 11. Walck 201, 12. Hank 196, 13. Seifert 195, 14. Lotte 190, 15. Martin 183 Punkte.

Hitler-Jugend 1923: 1. Peter Schmidt und Eugen Fischer je 311, 2. Göderzmann 234, 3. Karl Schewe 226, 4. Lauterjung 225, 5. Salinski 220, 6. Spohr 218, 7. Dresel 212, 8. Pollmann 209, 9. Nachrodt 201, 10. Schwarzlds 198, 11. Rohrbach 193 Punkte.

Deutsches Jungvolk, Jahrgang 1925: 1. Vogel 229 Punkte, 2. vom Hofe 223, 3. Arnold I 222, 4. Ludwig 193, 5. Schmale 185, 6. Eilbrecht 181.

Deutsches Jungvolk, Jahrgang 1926: 1. Kuhbier 260 Punkte, 2. Herminghaus 258, 3. Hohage 248, 4. Spelsberg 233, 5. Piepenstock 222, 6. Piepenstock 214, 7. Salzmann 210, 7. Rittinghaus 210, 8. Euler und Vormann je 207, 9. Koch 201, 10. Holthaus 199, 11. K. H. Fischer 196, 12. Draws 195, 13. Zander und Kalle je 190, 14. Berker und Kronherr je 189, 15. Jung 188, 16. Kreinberg und Faulstroh je 187, 17. Heute 183, Geschke 181.

Deutsches Jungvolk, Jahrgang 1927: 1. Nachtrodt 263 Punkte, 2. Borneseld 243, 3. Unnasch 224, 4. Maglett 221, 5. Salzmann 219, 6. Schnöring 218, 7. Otting 210, 8. Clever 209, 9. Fernholz 195, 10. Görge, Mayweg und Korzinski je 192, 11. Leimberg 188, 12. Arnold II 186, 13. Nöll und Weck je 184, 14. Neuhaus 181 Punkte.

Mannschaftskämpfe. 1. Mädelschaft 1 2279 P., 2. Mädelschaft 2 2076 Punkte.

Mannschaftskämpfe. 1. Jungmädelschaft Mesenhöller 2226 Punkte, 2. Jungmädelschaft Hohage 2047, 3. Jungmädelschaft Schulz 2041, 4. Jungmädelschaft Lumberg 2025, 5. Jungmädelschaft Sachs 1901, 6. Jungmädelschaft Wader 1878 P.

Einzelkämpfe. Weitwurf: 1. Lotte Friemann 61 Meter, 2. Lenchen Diergarten 55 Meter, 3. Ilse Wernscheid 40 Meter.

Jungmädel Jahrg. 1927. Einzelsieger: 1. Suse Winkhaus 256 Punkte, 2. Marianne Holthaus 253, 3. Emmi Busch 251, 4. Magd. Geisel 229, 5. Ruth Issland 217, 6. Gisela Dörr 214, 7. Marianne Jung 207, 8. Magd. Schmale 202, 9. Maria Wiegand 190, 10. Doris Otterbach 189, 11. Marianne Benscheid und Gudrun Weber je 187, 12. Maria Arnold, 186, 13. Edith Werkshagen 184, 14. Margitta Dietz 180 Punkte.

Jungmädel Jahrg. 1928. Einzelsieger: 1. Ilse Wernscheid 242 Punkte, 2. Schmidt 216, 3. Christel Krägeloh 211, 4. Annelene Draws 208, 5. Ruth Töllner 207, 6. Renate Köllsche 206, 7. Erika Zollweg 200, 8. Gisela Kettling 194, 9. Hegemann 193, 10. Irene Schneider 187, 11. Ursel Berker 183 P.

Jungmädel Jahrg. 1929. Einzelsieger: 1. Geschke 233 Punke, 2. Seplsberg 220, 3. Sigrid Holthaus 208, 4. Hannelore Bunte 207, 5. Edith Steinbrück 190 Punkte.

Jungmädel 1925. Einzelsieger: 1. Marianne Mesenhöller 293 Punkte, 2. Elfriede Godzinski 252, 3. Solmecke 215, 4. Helene Schmidt 213, 4. Waltraud Goldbach 213, 5. Hanna Kaltenhäuser 207.

Jungmädel Jahrg. 1926. Einzelsieger: 1. Hannelore Schulz 285 Punkte, 2. Helene Draut 266, 3. Waltraud Battenberg 257, 4. Annemarie Haase 249, 5. Gisela Sieber 239, 6. Marianne Lausberg 236, 7. Anneliese Alleseld 224, 8. Gertrud Korn 206, 9. Elvira Elm 192, 10. Edith Weiland 190, 11. Inge Hoppmann 187, 12. Edith Kaddatz, Brunhilde Oventrop und Veronika Pizocha je 183, 13. Marianne Othlinghaus 182 Punkte.

BdM. Jahrgang 1921-25. Einzelsieger: 1. Lotte Friemann 354 Punkte, 2. Lenchen Diergarten 329, 3. Marga Koch 245, 4. Ilse Wernscheidt 239, 5. Marianne Klink 235, 6. Grete Machelett, Ellen Berker und Margarete Reswinkel je 225, 7. Helga Trappmann 212, 8. Anni Ludwig und Ruth Klein je 205, 9. Ilse Not 201, 10. Gisela Schönenberg 195, 11. Liesa Rentrop 188, 12. Leni Clause 186, 13. Klärchen Schöneberg 183, 14. Waltraut Salzmann 181 Punkte.

BdM. Jahrg. 1917-20. Einzelsieger. 1. Edith Marth, 201 Punkte.

Familien-Nachrichten

Geboren:

Erich Nachrodt und Frau Else geb. Hefendehl, Lüdenscheid, am 1. Juni 1 Tochter (Elke).

Verlobt:

Liselotte Pleuger und Wachtmeister Helmut Schulz, Lüdenscheid und Berlin, am 4. Juni.

Hildegard Bommert und Felix Grahe, Lüdenscheid und Döberitz-Elstal, am 3. Juni.

Anneliese Dunker und Friedrich Wilhelm Crummenerl, Lüdenscheid und Düsseldorf Unterrath, am 3. Juni.

Vermählt:

Hermann Gerzhofen und Frau Else geb. Sirringhaus, Danklin bei Herscheid und Kirkel-Saar, am 3. Juni.

Hermann Feldmann und Frau Aenne geb. Feldmann-Sarodnik geb. Wagner, Lüdenscheid, am 3. Juni.

Gestorben:

Wwe. Katharina Hoffmann, verw. Schneider, geb. Hillenbrand, Lüdenscheid, Werdohler Straße 187, 75 Jahre. Gestorben am 2. Juni.

Herta Bräcker, Eggenscheid, 29 Jahres Gestorben am 4. Juni.

Frau Emil Utermann, Emilie geb. Seuster, Rosmart, 55 Jahre. Gestorben am 4. Juni.

Wwe. Wilhelm Holthaus, Emma geb. Heute, Golsberg, 76 Jahre. Gestorben am 4. 6.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Wwe. Hohage, Halver, Hagener Straße, am 12. Juni 73 Jahre.

Heimatlicher Sport.

Fußball

Jahn Lüdenscheid 1. — Tus Grünewald 1. 2 : 1 (1 : 0).

Die Jahner rechtfertigten das in sie gesetzte Vertrauen und siegten in diesem Spiel verdient. Die Grünewalder konnten sich bei der Hintermannschaft der Jahner nicht durchsetzen und kamen erst in den letzten Minuten zum Ehrentreffer. Das Spiel nahm einen fairen Verlauf, so daß der Schiedsrichter ein leichtes Amt hatte.

Handball

Tv. Stöcken-Dahlerbrück — Sportfr. Dortmund-Lücklemberg 11 : 2 (6 : 1).

Der Turnverein Stöcken-Dahlerbrück hatte Sonntag Besuch aus Dortmund-Lücklemberg. Leider erfüllten diese nicht die erwarteten Hoffnungen. Obwohl die Dahlerbrücker mit einigen Ersatzleuten antreten mußten, siegten sie in diesem Spiele ganz eindeutig mit 11 : 2, nachdem bei der Pause bereits das Ergebnis 6 : 1 stand. Damit verwischten die Dahlerbrücker wieder etwas ihre vorsonntägliche Niederlage gegen Haltern. Die eingesetzten Jugendspieler zeigten sich wieder einmal von der besten Seite, besonders wieder der junge Torwart, der der beste Mann des Platzvereins war. (f.)

Tennis

Männer:

LTV. 1899 — Rot-Weiß Witten 4 : 5.

Frauen:

Rot-Weiß Witten — LTV. 1899 4 : 5.

Babel, wohin...?!

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(58. Fortsetzung.)

Post ist auch da. Ein amtliches Schreiben. Wie sie es erstaunt liest, erfährt sie da, daß man beschlossen habe, sie vertretungsweise an das Lyzeum in Lüneburg zu überweisen. Sie habe sich, um die näheren Angaben zu erhalten, umgehend bei Herrn Inspektor Müller II zu melden.

Im ersten Augenblick packt sie der Schreck. Dann aber muß sie lachen. Was hätte sie vor vier Wochen darum gegeben, dies Schreiben in der Hand zu halten! Und heute? Sie denkt nicht daran, die Stelle anzunehmen. Vertretungsweise . . . das heißt auf zwei, drei Monate, dann würde das gleiche Lied von neuem beginnen. Nein, sie tut es nicht. Sie hat ihr Schicksal in eigene Hände genommen.

Entschlossen setzt sie sich und teilt ihrer Behörde mit, daß sie inzwischen eine auskömmliche Stellung angetreten habe, die sie nicht verlassen könne auf die unsichere Aussicht einer befristeten Vertretung hin. Anschrift dazu . . . so, fertig! Am Bahnhof wirft sie den Brief selbst in den Kasten. Das Einberufungsschreiben aber liegt sorgfältig in ihrer Handtasche. Für Ottokar.

In Wehrhagen sagt sie nichts davon. Es gibt so viel Aufregendes in den ersten Tagen, daß sie es ganz vergißt. Einmal geht ihnen eine Kuh beim Kalben ein, zum andern aber wird sie mit der Durchsicht der Bücher fertig. Sie verhehlt sich nicht, daß das Resultat niederschmetternd ist. Der Major, der es starrköpfig abgelehnt hat, eine landwirtschaftliche Buchungsstelle oder einen Fachmann in Anspruch zu nehmen, versteht von Buchführung so wenig, daß es überhaupt erstaunlich ist, wie bisher alles glatt ging. Ottilie aber entdeckt, daß seine mangelhafte Buchführung ihm manchen Schaden zugefügt hat. Mancher Tausender hätte gespart werden können.

Ein so planlos geführter Betrieb kann in diesen Zeiten auf keinen grünen Zweig kommen. Die Steuern allein, die wegen der mangelhaften Bücher oft geschätzt werden mußten, sind bestimmt auf fast die Hälfte zurückzuschrauben.

Am andern Vormittag bittet sie den Major um eine Unterredung.

„Na, was haben Sie denn, Fräulein Bernhard? Kommen Sie mir aber nicht mit Buchführungsgeschichten schon am frühen Morgen. Solch ekelhafter Kram versaut mir die Laune für den ganzen Vormittag."

„Tut mir leid, Herr Major . . . aber wahrscheinlich muß ich Ihnen die Laune für den ganzen Tag verderben."

„Machen Sie keine faulen Witze. Stimmt etwa irgend etwas nicht?"

„Leider stimmt vieles nicht, Herr Major. Sie haben beispielsweise zu viel Steuern bezahlt."

„He? Ich höre wohl schlecht?! Steuern . . . zu viel? Das gibt's doch gar nicht. Steuern kann man überhaupt niemals genug bezahlen."

„Doch, Herr Major. Das kann vorkommen, wenn die Buchführung . . . entschuldigen Sie den Ausdruck, aber ich rede nicht gern herum . . . so vernachlässigt ist, wie das hier leider geschehen ist."

Und nun beginnt sie ein schonungsloses Bild der Zustände zu entwerfen. Sie weist ihm nach, wie die Planlosigkeit seiner Wirtschaft ihn um manche Einnahme gebracht hat, sie erzählt von den vielen ungenutzten Möglichkeiten, die Wehrhagen bietet, daß man Gemüse ziehen könnte, ja, er müsse sogar ein Auto anschaffen, das die frische Ware über Nacht nach Schneidemühl zum Zug brächte, damit sie im Morgengrauen in Berlin sein könne, ein tüchtiger Vertreter müßte natürlich den Berliner Absatz vermitteln, das Vieh müßte Weidefläche haben, Brache sei ja genügend da, eine schärfere Heranziehung der Milchwirtschaft zu den gewinnbringenden Unternehmungen lasse sich ohne weiteres erreichen, sie schneidet sogar die Frage des Obstbaues an, die Ottokar so am Herzen liegt und von der der Major nichts wissen will, kurz, sie redet sich alles vom Herzen, was sie mit offenen Augen und klugen Sinnen erkannt hat.

Dem Major bleibt zunächst die Sprache fort.

So hat noch nie ein Fremder mit ihm geredet. Und nun kommt dieses Großstadtmädchen hierher, das doch von Landwirtschaft so viel versteht wie er von der höheren Philosophie und hält ihm eine regelrechte Standpauke! Nein, das geht denn doch zu weit!

Er beendet das Gespräch mit einem Faustschlag auf den Tisch, daß die Tintenfässer hüpfen.

„Nun ist es aber genug!" donnert er. „Was fällt Ihnen denn eigentlich ein? Kommen hier hereingeschneit und glauben, uns kommandieren zu können? Den Dreck können Sie! Hier wird gemacht, was ich sage! Ich bin noch immer Herr auf Wehrhagen und nicht Sie, auch nicht mein Herr Sohn, mit dem Sie sich so gut verstehen. Merken Sie sich das!"

„Haben Sie keinerlei sachlichen Einwände gegen meine Ausführungen vorzubringen, Herr Major?"

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Daß man wohl mit mir über meine Vorschläge reden kann, daß ich mich wortlos fügen würde, wenn Sie mir beweisen, daß alles Unsinn ist, was ich sagte."

„Ich denke nicht daran, mit Ihnen . . ."

„Entschuldigung! . . . Ich war noch nicht zu Ende, Herr Major. Bei uns zu Hause ließ man jeden ausreden. Ich denke also nicht daran, mir die Tonart Ihres Gespräches bieten zu lassen. Ich habe sie nicht verdient und erwarte, daß Sie als Offizier und Ehrenmann wissen, wie man mit einer Dame spricht."

„Nun schlägt's aber Dreizehn! Wollen Sie mir etwa Vorschriften machen, wie ich mich auf meinem Grund und Boden zu benehmen habe, Sie Küken?! Ich würde an Ihrer Stelle ganz stille sein und mich freuen, untergeschlüpft zu sein. Verstanden?"

Weiß wie der Kalk steht Ottilie vor ihm, hochaufgerichtet.

„Herr Major, ich hungere lieber, ehe ich mich beleidigen lasse. Ich glaube, nach dieser Auseinandersetzung haben wir uns nichts mehr zu sagen. Meiner Behörde werde ich mitteilen, daß ich die angebotene Stelle annehme."

(Fortsetzung folgt.)

Tragödie in der Wüste Sahara

Ein Siegener Forscher tot, ein zweiter liegt in bedenklichem Zustand darnieder

Siegen, 5. Juni. Anfang März dieses Jahres reisten die beiden Siegener Forscher Wilh. Noß und Karl Gräve, die aus W.-Elberfeld stammen, im Auftrage eines Berliner Wissenschaftlers nach Afrika ab, um bisher unerforschte Gebiete der Wüste Sahara zu durchqueren. Ihre Aufgabe bestand vor allem darin, Zeugen untergegangener Kulturen Nordafrikas festzustellen und Funde, wie sie u. a. Professor Frobenius machte, durch photographische Aufnahmen zu ergänzen. Die Expedition sollte von Bengasi in Lybien zum Hochgebirge Tibesti führen. In Bengasi trafen die beiden Siegener einen Landsmann aus Tirol, den Wilhelm Noß noch von einer früheren Expedition her kannte.

Dieser erklärte sich bereit, die Reise als Dometscher mitzumachen. Die erste Teilstrecke bis Kufra wurde mit Lastkraftwagen ausgeführt, wobei man in der letzten Aprilhälfte mit außerordentlich starken Sandstürmen zu kämpfen hatte. Die von Eingeborenen gesteuerten Lastkraftwagen konnten vielfach nur unter größter Anstrengung mit Hilfe von Balken und Bohlen wieder flottgemacht werden. Außerdem mußten große Umwege in Kauf genommen werden, da sich den Wagen Sanddünen entgegenstellten, die eine einigermaßen gerade Durchfahrt nicht zuließen. Zeitweise mußten auch Temperaturen bis zu 65 Grad Celsius ertragen werden.

Von Kufra aus waren dann an Stelle der Kraftwagen acht Kamele getreten, mit denen der heiße Wüstensand besser durchquert werden konnte. Die Forscher hatten bereits eine große Anzahl wertvoller Lichtbilder gemacht, als die Expedition ein trauriges Ende fand. Nachdem in der vergangenen Woche einige in Siegen eingegangene Telegramme darauf hindeuteten, daß der Reisegesellschaft ein Unglück zugestoßen sein mußte, traf bei den Frauen der Forscher, die als Schwestern das weithin bekannte Fliegerheim Eisenhardt bei Siegen bewirtschaften, am Samstag ein Brief ein, der von einem italienischen Offizier am 30. Mai in Bengasi geschrieben worden war und in dem mitgeteilt wurde, daß sowohl der „Tiroler Dolmetscher" als auch Karl Gräve einer „furchtbaren Tragödie in der Saharischen Wüste" zum Opfer gefallen seien, während Wilhelm Noß in bedenklichem Zustand in einem Hospital liege.

Der Offizier, ein Bruder des Tiroler Dolmetschers, empfahl dringend, daß Frau Noß im Flugzeug nach Afrika komme, um ihren schwerkranken Mann zu besuchen. Frau Noß will nun Dienstag den Flug über Rom nach Afrika antreten. — Das Schicksal, das Frau Gräve betroffen hat, ist um so tragischer, als das junge Paar erst wenige Tage vor der Abreise der beiden Schwäger die Ehe eingegangen war.

Zwei Großfeuer in einer Nacht

Die gesamte Frankfurter Feuerwehr an den Brandstätten

Frankfurt, 5. Juni. In der Nacht zum Sonntag wüteten in Frankfurt zwei Großfeuer, die den Einsatz sämtlicher Löschzüge notwendig machten.

Der erste Alarm erfolgte um 2 Uhr von der Gutleutstraße 337 aus. Dort war in den Werkstätten einer Bauschreinerei ein Brand ausgebrochen, der in kurzer Zeit auf den 3000 qm großen Lagerplatz übergriff. Acht Löschzüge rückten zum Brandherd aus und kreisten das mit haushohen Flammen emporlodernde Feuer mit 16 Schlauchleitungen ein. Sämtliche Werkstätten mit dem Maschinenraum und der Lagerhalle, in der sich zahlreiche fertige Schreinerarbeiten befanden und der größte Teil des auf dem Lagerplatz aufgestapelten Holzes wurden vernichtet.

Während die Löscharbeiten noch im Gange waren, erfolgte um 5 Uhr vom Gelände des Güterbahnhofes Feueralarm. Alle verfügbaren Löschkräfte — insgesamt wiederum fünf Löschzüge — wurden nach der neuen Brandstätte gerufen, wo die Lagerhalle einer Speditionsfirma in Flammen stand. Die 300 qm große Halle mit vielen eingelagerten Gütern, Möbeln, Chemikalien usw. fiel dem Brand zum Opfer. Glücklicherweise konnte die Wehr das Uebergreifen des Feuers auf gefährdete Nachbarhallen verhindern.

Großfeuer bei Siegen

Siegen, 5. Juni. Das vierte Großfeuer innerhalb von sechs Tagen ist im Siegener Bezirk am Samstag in dem Dorfe Hünsborn ausgebrochen, wobei eine Sägemühle und zwei Doppelwohnhäuser, die vier Familien Wohnung boten, völlig in Schutt und Asche gelegt wurden. Der Brand war in dem Sägewerk Köhler ausgebrochen und hat dann auf die Wohnhäuser übergegriffen. Neben vielen Hausgeräten und Einrichtungen sind auch zwei Schweine mitverbrannt. Von allen Gebäuden sind nur die Grundmauern stehengeblieben. Der Schaden ist sehr groß.

Furchtbares Verkehrsunglück

Ein Toter, zwei Schwer- und ein Leichtverletzter

Siegburg, 5. Juni. Ein folgenschweres Verkehrsunglück trug sich Sonntag nachmittag unweit Rottbitze zu. Aus Richtung Asbach fuhr ein mit Kippwagen beladener Lastkraftwagen in Richtung Honnef; auf einem der Kippwagen befanden sich vier Personen, die beim Abladen behilflich sein sollten. Als dem Fahrzeug ein Lastzug entgegen kam, bog es stark nach rechts, streifte dabei mit einem überstehenden Kippwagen einen Baum und geriet ins Schleudern. Dabei wurden die vier Mann aus dem Kippwagen herausgeschleudert und aufs Straßenpflaster geworfen. Einer davon wurde sofort getötet; zwei wurden schwer und der letzte leichter verletzt. Nach den polizeilichen Ermittlungen wird die Ursache des furchtbaren Unglücks auf das nicht ordnungsmäßige Verladen der Kippwagen zurückgeführt, die zu beiden Seiten über die Lastwagenbretter hinausragten. Der Kraftfahrer, der verantwortliche Kraftfahrzeughalter und der Betriebsführer wurden in Haft genommen.

Wegen Mordversuchs verhaftet

M.-Gladbach, 5. Juni. Wegen Mordversuchs verhaftete die Kriminalpolizei den 23jährigen Ferdinand Mertens aus M.-Gladbach-Rheindahlen. Er hatte ein Mädchen, das ein Kind von ihm erwartete, angeblich zu einem gemeinsamen Selbstmord zu überreden versucht. Als das Mädchen seine Vorschläge aber mehrmals mit Entschiedenheit ablehnte, beging Mertens eine schurkische Tat, um sich ihrer zu entledigen. Auf einem Spaziergang stieß er das Mädchen beim Herannahen eines Kraftwagens plötzlich auf die Fahrbahn. Nur die Umsicht und das Geschick des Kraftwagenführers verhinderte ein schweres Unglück; immerhin aber trug das Mädchen einige Verletzungen davon, so daß es vom Kraftfahrer ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Amtsunterschlagung

Zwei Jahre Zuchthaus

Trier. Vor der Großen Strafkammer hatte sich ein seit 8. Dezember 1938 in Untersuchungshaft befindlicher Angeklagter wegen Amtsunterschlagung in Tateinheit mit Betrug und Urkundenbeseitigung zu verantworten. Dieser jetzt 60jährige Mann befand sich seit über 25 Jahren im Dienst als Verwaltungsangestellter. In den Jahren 1933 bis 1938 hat er Veruntreuungen der verschiedensten Art im Gesamtbetrage von etwa 3300 RM. verübt. In der Verhandlung legte er ein Teilgeständnis ab. Seine Einrede wirtschaftlicher Notlage wurde jedoch durch die Beweisaufnahme widerlegt. So erachtete das Gericht ihn denn auch im Sinne der Anklage für überführt und erkannte auf eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und eine Geldstrafe von 600 RM. Die Untersuchungshaft wurde voll angerechnet.

4500 RM. vergessen und eingebüßt

Trier. Von zwei Angestellten einer Saarburger Baufirma, die mit Lohnzahlungen für Belegschaften in der Wittlicher Gegend beauftragt waren, beging einer bei der Durchfahrt in Trier eine gewiß nicht alltägliche Vergeßlichkeit. Beim Auswechseln eines Reifens des von ihnen benutzten Kraftwagens ließ er die eine von zwei Geldtaschen, die rund 4500 RM. enthielt, auf dem Bürgersteig stehen. Erst in Wittlich bemerkte er den Verlust. Die beiden jungen Männer fuhren sofort nach Trier zurück, doch blieben alle Nachforschungen nach dem Verbleib der Tasche mit den 4500 RM. völlig ergebnislos.

Sport und Spiel

Tennis-Triumph vollendet

Auch die beiden letzten Einzel an Deutschland

Der Davispokal-Vorschlußrundenkampf zwischen Deutschland und England auf den Rot-Weiß-Plätzen in Berlin hat am Montag mit den beiden letzten Einzelspielen einen glanzvollen Ausklang für unsere Mannschaft gefunden. Sowohl Roderich Menzel, als auch Georg von Metaxa konnten ihre Kämpfe gegen Sheyes und Wilde überlegen gewinnen und damit den Gesamterfolg Deutschlands, der an sich schon nach dem Doppel am Sonntag feststand, auf 5:0 vervollständigen. Die Augenblicksform unserer Leute rechtfertigt diesen Triumph über Englands beste Tennisspieler und selbst ein gesunder Hare hätte an dem Ausgang kaum etwas zu ändern vermocht.

Jugoslawien gewinnt 3:2

Entscheidung erst im letzten Einzel

Das erste Einzelspiel am Montag beim Vorschlußrundenkampf im Davis-Pokal zwischen Belgien und Jugoslawien brachte eine weitere Ueberraschung, da es dem Belgier Lacroix gelang, den Jugoslawen Mitic durchaus sicher in vier Sätzen 6:3, 6:2, 6:8, 6:2 zu schlagen. Dabei kämpfte Mitic weitaus besser als am Sonntag im Doppel, als er aber im dritten Satz auf Ganze ging und auch 6:8 gewann, hatte er sich derart verausgabt, daß der Belgier ihn im nächsten Satz glatt überwinden konnte. Es stand also 2:2 als Puncec und der belgische Ersatzmann Geelhand zum entscheidenden letzten Spiel antraten. Obwohl auch Puncec, besonders im zweiten Satz einen müden Eindruck hinterließ und schwer zu kämpfen hatte, gewann er schließlich doch mit 6:3, 8:6, 6:3 und damit den entscheidenden dritten Punkt für Jugoslawien, unseren Gegner in der Endrunde der Europazone.

Bahnmeisterschaften in Bochum

In diesem Jahr werden die deutschen Amateur-Bahnmeisterschaften auf der Bochumer Radrennbahn entschieden. Als Termin wurde vom Reichsfachamt Radsport jetzt der 9. Juli festgelegt.

Zwei Motorradfahrer tödlich verunglückt

Minden. Auf der neuen, neben dem im Bau befindlichen Kanal zwischen Jössen und Windheim herführenden Straße, die an beiden Enden noch Sperrbalken hat, rannten zwei Motorradfahrer gegen die Straßensperre. Der Anprall war furchtbar: Die Schiene, die mit Stahlbändern fest auf zwei Holzblöcken verankert war, wurde losgerissen und auf die rechte Straßenseite geschleudert, obendrein war sie völlig verbogen. Die beiden Motorradfahrer erlitten schwere innere Quetschungen und Risse der Gewebe, die den fast augenblicklichen Tod zur Folge hatten.

EINRICHTUNGSHAUS
STALLMANN
HAGEN · RATHAUSPASSAGE
Ihr Heim gestaltet geschmackvoll und gediegen
SONDER-ABT. DEUTSCHE WK MÖBEL HANDELSMARKE
Möbel · Teppiche · Fensterbehänge · Kunstgewerbe.

Nachruf!

Am 4. ds. Mts. verschied unser früherer Mitarbeiter, der

Schleifermeister

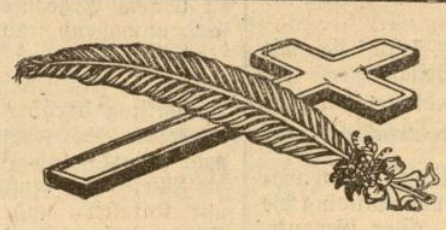
Theodor Klauke.

Vier Jahrzehnte lang war der Verstorbene in unserer Firma beschäftigt und hat sich immer durch vorbildliche Pflichterfüllung und Kameradschaft ausgezeichnet.

Wir werden das Andenken an ihn, als einen treuen Veteran der Arbeit, auch über das Grab hinaus in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma
Märkisches Werk
Halver i. W.

Trauerdrucksachen
aller Art liefert schnell und billig
Buchdruckerei
Wilh. Bell jr., Halver, Ruf 442



Kommt Ihr einst zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh;
Denkt was ich gelitten habe,
Gönnt mir nun die e'wge Ruh.

Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser guter Vater, Schwiegervater, mein lieber Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Robert Isenburg sen.

im Alter von 78 Jahren 9 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

Robert Isenburg
Hilda Isenburg
geb. Eicker
Otto Isenburg
Wilhelmine Isenburg
geb. Strotmann
Walter Isenburg
als Enkelkind.

Halver, den 5. Juni 1939.
Langenscheider Weg 31.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 7. Juni, nachmittags 2,30 Uhr vom Sterbehause aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Neue Sommerstoffe

Trachtenstoffe
für Haus-, Garten- u. Wanderkleider
Meter 1.00 1.10 1.24 1.38

Zellwoll-Musseline
in hell- und dunkelgestreift und in Blumenmuster
Meter 1.30 1.35 1.50

Kräuselkrepp
in hübschen Mustern, für Kleider und Blusen
Meter 1.20 1.35

Mattkreppdruck
in Kunstseide, hübsche Neuheiten
Meter 2.20 2.50 3.00

Bemberg-Lavabel
in Kunstseide, in hell, mittel u. dunkel gemustert
Meter 3.40 3.60 3.75

Einfarbige Waschstoffe
70, 80 und 140 cm breit, in hellen Farben

Madeira-Stickerei und Spitzenstoffe in schöner Auswahl

Mantel- und Kostümstoffe

F.W. Maas
Lüdenscheid.

Luftschutz tut not!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nachmittag gegen 3¼ Uhr im Städt. Krankenhaus, Lüdenscheid nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

der Bauunternehmer

Otto Karthaus

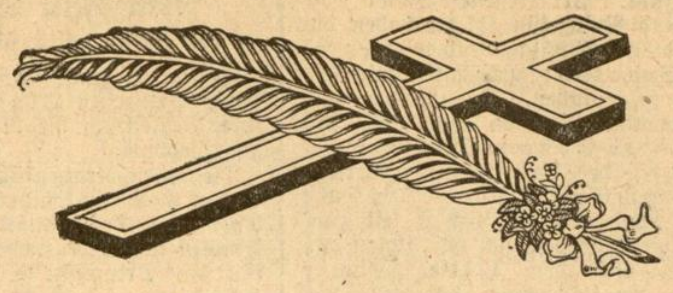
nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Otto Karthaus jr.
Hedwig Karthaus

Halver, Radevormwald, Siedlinghausen, W.-Barmen, Schwelm, W.-Elberfeld, den 5. Juni 1939.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 8. Juni 1939 um 16 Uhr vom Trauerhause, Hermann-Göring-Str. 25, aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.



Soeben erreicht mich die erschütternde Nachricht, daß mein lieber Bruder und treuer Teilhaber

der Bauunternehmer

Otto Karthaus

nach langer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet im Städt. Krankenhaus, Lüdenscheid sanft entschlafen ist.

Nahezu 32 Jahre hat der Verstorbene mit mir Seite an Seite in unermüdlichem Schaffen an dem Aufbau und der erfolgreichen Entwicklung unseres Betriebes hervorragenden Anteil.

Selbst in seinen kranken Tagen ruhte er nicht eher, bis ihn seine Kräfte verließen.

Ich werde ihn nie vergessen.

Hugo Karthaus
Teilhaber der Fa. Gebr. Karthaus

Halver, den 5. Juni 1939.

Am 5. Juni verschied nach langer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet der Mitinhaber unserer Firma

Herr Bauunternehmer

Otto Karthaus.

Ein arbeitsreiches Leben, auch reich an Erfolgen, hat damit seinen Abschluß gefunden.

In aufrichtiger Trauer steht die Gefolgschaft an der Bahre dieses treuen, deutschen Mannes, der allen ein Vorbild der Pflichterfüllung, Treue und Kameradschaft gewesen ist.

Ueber die schmerzliche Stunde des Abschieds hinaus werden wir ihm alle ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren.

Die Gefolgschaft der Fa.
Gebr. Karthaus.

Halver, den 6. Juni 1939.



Am Sonntag abend entschlief sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Rentner

Theodor Klauke

im Alter von 76 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Frau Wwe. Theodor Klauke
Lina geb. Orth.

Halver, den 4. Juni 1939.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 7. Juni 1939, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause, Von-Vincke-Straße 2, aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Am Montag, dem 5. Juni verschied im Städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid nach langem, schweren Leiden unser Parteigenosse

Otto Karthaus

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Halver, den 5. Juni 1939.

N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Halver-Neustadt:

Laumer, Zellenleiter. — Piepenstock, Ortsgruppenleiter.

Die Parteigenossen der Zelle 03 treten am Donnerstag, dem 8. Juni, nachm. 3,45 Uhr zur Beerdigung am Lokale August Vormann an.

NS-Reichskriegerbund
Landwehrkameradschaft Halver.

Zur Teilnahme an der Beerdigung der verstorbenen Kameraden

Robert Isenburg
und
Theodor Klauke

tritt die Kameradschaft am Mittwoch, dem 7. ds. Mts., nachm. 2 Uhr vor der Fahne an.

Der Kameradschaftsführer.

Fast neuer
Kinderwagen
moderner Opel,
innere Länge 95 cm
preiswert zu verkaufen.
Frau Margarete Kaltefleiter,
Edelkirchen 4 bei Halver.



SGV.
Abtlg. Halver

Für die
Wanderfahrt
mit Autobus
ins Hochsauerland
am 25. 6 39 sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen baldigst an Wanderfreund Gust. Baukloh.
Der Abteilungs-Führer.

Verkaufe vollständige
Pfannen-Schmiedegeräte
Wer, sagt die Geschäftsstelle dsr. Zeitung (Rob. Wasserfuhr) in Oberbrügge.

Familien-Anzeigen
gehören in diese Zeitung